



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

Aktuelle Daten und Indikatoren

ZUWANDERUNGS MONITOR // November 2024

Herbert Brücker | Andreas Hauptmann | Sekou Keita

In aller Kürze

- Die ausländische Bevölkerung in Deutschland ist nach Angaben des Ausländerzentralregisters im Oktober 2024 gegenüber dem Vormonat um 35.000 Personen gestiegen.
- Die Beschäftigungsquote der ausländischen Bevölkerung betrug im September 2024 55,8 Prozent und ist damit im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,5 Prozentpunkte gestiegen.
- Die absolute Zahl der Arbeitslosen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit hat im November 2024 gegenüber dem Vorjahresmonat um rund 55.000 Personen zugenommen. Dies entspricht einem Anstieg von 5,6 Prozent.
- Die Arbeitslosenquote der ausländischen Bevölkerung lag im September 2024 bei 15,0 Prozent und ist im Vergleich zum Vorjahresmonat um 0,2 Prozentpunkte gestiegen.
- Die SGB-II-Hilfequote der ausländischen Bevölkerung lag im August 2024 bei 20,9 Prozent und ist gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,3 Prozentpunkte gesunken.
- Unter den ausländischen Staatsangehörigen belief sich die Beschäftigungsquote von Frauen im Mai 2024 auf 48,8 Prozent und von Männern auf 60,4 Prozent. Die Beschäftigungsquote von Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit ist damit im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,3 Prozentpunkte gestiegen, die von Männern um 0,4 Prozentpunkte.

Überblick

Ausländische Bevölkerung steigt im Oktober 2024 um rund 35.000 Personen

Die ausländische Bevölkerung in Deutschland ist nach Angaben des Ausländerzentralregisters im Oktober 2024 um rund 35.000 Personen gegenüber September 2024 gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die ausländische Bevölkerung um 1,5 Prozent gewachsen. Die Zahl von Personen aus den EU-27 Staaten ist im Vorjahresvergleich um 1,0 Prozent gesunken, die Zahl von Personen aus den Asylherkunftsländern um 1,8 Prozent, und die Zahl von ukrainischen Staatsangehörigen um 7,7 Prozent gestiegen.

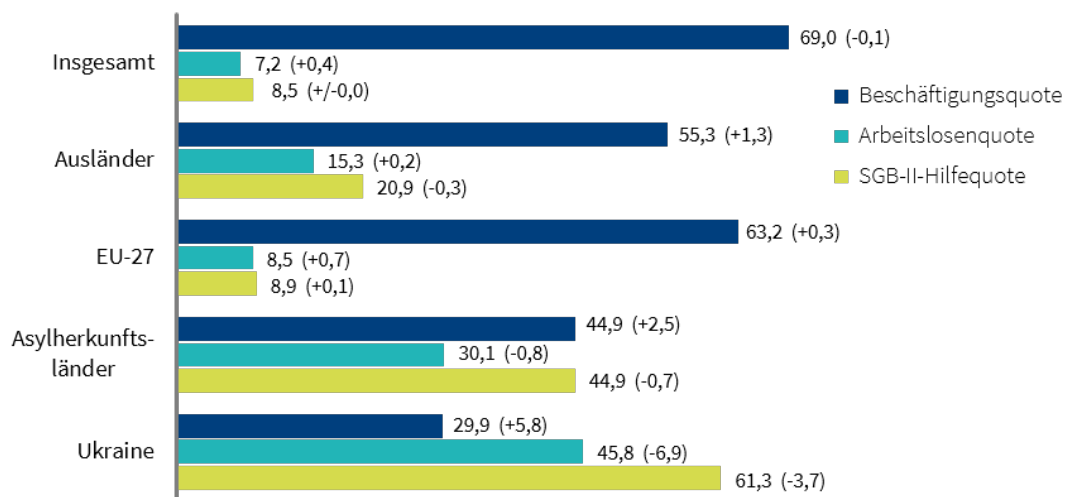
Fast ein Drittel der Zuzüge aus der EU

Im laufenden Berichtsjahr 2024 sind nach Angaben des Ausländerzentralregisters von Januar bis Oktober rund 1,1 Millionen Personen zugezogen. Mit einem Anteil von rund 17 Prozent ist die Ukraine gemessen am Anteil der Zuzüge nach Staatsangehörigkeit das bedeutendste Herkunftsland. Rund 31 Prozent entfallen auf Staatsangehörige aus den 27 Mitgliedsstaaten der EU. Bei den Fortzügen entspricht der Anteil der EU-27-Staatsangehörigen 46 Prozent und ist damit höher als im Vorjahreszeitraum (33 %). Bei ukrainischen Staatsangehörigen beträgt der Anteil an den Fortzügen 13 Prozent und ist damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesunken (41 %). Bei Personen aus den Asylherkunftsländern liegt der Anteil an der Zuwanderung bei 15 Prozent und entspricht in etwa dem Anteil im Vorjahreszeitraum (16 %). Auch bei den Fortzügen ist der Anteil mit 5 Prozent fast genauso hoch wie im Vorjahr (3 %).

Abbildung

Arbeitsmarktindikatoren nach Staatsangehörigkeitsgruppen

August 2024, in Prozent, Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozentpunkten in Klammern



Hinweis: Aus Gründen der Vergleichbarkeit werden alle Quoten für den Monat August 2024 angezeigt. Siehe auch Hinweise im Abschnitt "Daten und Methoden".

Beschäftigungszuwachs im Vergleich zum Vorjahresmonat

Die Beschäftigung der ausländischen Staatsangehörigen ist im September 2024 gegenüber dem Vorjahresmonat um rund 280.000 Personen (+4,7 %) gestiegen. Die Beschäftigung in Deutschland insgesamt ist im gleichen Zeitraum um 76.000 Personen gewachsen, ohne die ausländische Beschäftigung wäre sie rechnerisch um rund 200.000 Personen gesunken. Die Beschäftigung von Staatsangehörigen aus den Asylherkunftsländern ist im selben Zeitraum um rund 70.000 Personen (+10,9 %) und von ukrainischen Staatsangehörigen um rund 80.000 Personen (+39,1 %) gestiegen. Auf die EU-Staatsangehörigen entfiel ein Beschäftigungsrückgang von rund 15.000 Personen (-0,5 %).

Beschäftigungsquote gestiegen

Im September 2024 betrug die Beschäftigungsquote der ausländischen Bevölkerung in Deutschland 55,8 Prozent und ist gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,5 Prozentpunkte gestiegen. Die Beschäftigungsquote der Bevölkerung aus den EU-27-Ländern ist im gleichen Zeitraum um 0,3 Prozentpunkte auf 63,6 Prozent gestiegen, die der Staatsangehörigen aus den Asylherkunftsländern um 2,9 Prozentpunkte auf 45,5 Prozent. Demgegenüber ist die Beschäftigungsquote der ukrainischen Staatsangehörigen von 52,3 Prozent im Januar 2022, also kurz vor Ausbruch des russischen Angriffskriegs, auf 30,9 Prozent gesunken. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Beschäftigungsquoten von Geflüchteten aus der Ukraine nach dem Zuzug noch gering sind und voraussichtlich wie bei anderen Gruppen von Geflüchteten mit zunehmender Aufenthaltsdauer schrittweise ansteigen.

Unter den ausländischen Staatsangehörigen ist die Beschäftigungsquote der Frauen im Mai 2024 um 1,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahresmonat auf 48,8 Prozent gestiegen, die der Männer ist im gleichen Zeitraum um 0,4 Prozentpunkte auf 60,4 Prozent gestiegen. Der Berichtsmonat unterscheidet sich im Vergleich zum vorangegangenen Abschnitt, da für die Beschäftigungsinformationen differenziert nach Geschlecht die Meldungen zur Sozialversicherung erst nach einer Wartezeit von sechs Monaten vorliegen. Der Unterschied in den Beschäftigungsquoten zwischen Männern und Frauen ist damit im Mai 2024 gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozentpunkte zurückgegangen.

Arbeitslosenzahlen der ausländischen Bevölkerung gestiegen

Die absolute Zahl der Arbeitslosen mit ausländischer Staatsangehörigkeit hat im November 2024 gegenüber dem Vorjahresmonat um rund 55.000 Personen zugenommen (+5,6 %). Dabei ist die Zahl der Arbeitslosen von Staatsangehörigen aus den EU-27-Ländern um rund 17.000 Personen gestiegen (+8,0 %), von Staatsangehörigen aus den Asylherkunftsländern um rund 14.000 Personen (+5,2 %). Bei ukrainischen Staatsangehörigen hat die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahresmonat um rund 6.000 Personen zugenommen (+2,9 %).

Arbeitslosenquote der ausländischen Bevölkerung leicht gestiegen

Die Arbeitslosenquote der ausländischen Bevölkerung lag im September 2024 bei 15,0 Prozent und ist damit gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,2 Prozentpunkte gestiegen. Unter den Staatsangehörigen aus den EU-27 Ländern betrug die Arbeitslosenquote im September 2024 8,4 Prozent (+0,7 %-Punkte). Unter den Staatsangehörigen aus den Asylherkunftsländern ist sie im selben Zeitraum um 1,0 Prozentpunkte auf rund 29,3 Prozent gesunken. Für ukrainische

Staatsangehörige lag die Arbeitslosenquote im September 2024 bei 43,9 Prozent und hat damit um 7,4 Prozentpunkte abgenommen.

Die Arbeitslosenquote der ausländischen Bevölkerung lag im Mai 2024 für Männer bei 13,2 Prozent und ist gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,7 Prozentpunkte gestiegen. Für Frauen ist die Arbeitslosenquote um 0,1 Prozentpunkte auf 17,1 Prozent gesunken. Der Geschlechterunterschied in den Arbeitslosenquoten hat sich somit um 0,8 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr verringert.

Zahl der SGB-II-Leistungsbeziehenden gestiegen

Die absolute Zahl der ausländischen SGB-II-Leistungsbeziehenden ist im August 2024 im Vergleich zum Vorjahresmonat um rund 26.000 Personen gestiegen (+1,0 %). Bei Personen mit einer Staatsangehörigkeit der EU-27 ist die Zahl der SGB-II-Leistungsbeziehenden im gleichen Zeitraum gesunken (1.300 Personen, -0,3 %). Die Zahl der SGB-II-Leistungsbeziehenden aus den Asylherkunftsländern ist um 17.000 Personen (+1,9 %) gestiegen. Der Anstieg steht auch im Zusammenhang mit dem Bevölkerungswachstum der ausländischen Staatsangehörigen.

Die SGB-II-Hilfequote konstant im Vergleich zum Vorjahresmonat

Die SGB-II-Hilfequote der ausländischen Bevölkerung lag im August 2024 bei 20,9 Prozent und ist gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,3 Prozentpunkte gesunken. Für die Bevölkerung aus den EU-27-Ländern lag die SGB-II-Hilfequote bei 8,9 Prozent ($\pm 0,0$ %-Punkte), für die Bevölkerung aus den Asylherkunftsländern bei 44,9 Prozent (-0,7 %-Punkte).

Die SGB-II-Hilfequote der ausländischen Staatsangehörigen lag im August 2024 bei den Männern bei 18,7 Prozent und ist gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,1 Prozentpunkte gestiegen. Unter den Frauen ist die SGB-II-Hilfequote um 0,7 Prozentpunkte auf 23,5 Prozentpunkte gesunken. Der Unterschied in den Hilfequoten zwischen Männern und Frauen hat sich damit um 0,8 Prozentpunkte verringert.

Tabelle 1: Arbeitsmarktindikatoren nach ausgewählten Staatsangehörigkeitsgruppen

	Insgesamt	Ausländer	EU-27	EU-2	EU-8	Asylherkunfts- länder	Ukraine
Bevölkerungsstand (Personen)							
Okt. 2023	-	13.828.724	5.114.216	1.346.363	1.374.685	2.137.707	1.222.549
Sep. 2024	-	14.001.938	5.063.211	1.345.259	1.347.076	2.170.775	1.306.546
Okt. 2024	-	14.036.502	5.064.765	1.347.301	1.345.701	2.175.386	1.316.413
Beschäftigte (Personen)							
Sep. 2023	39.443.523	6.087.466	2.824.287	781.535	897.618	651.182	203.725
Aug. 2024	39.319.519	6.310.563	2.789.772	772.098	883.655	709.780	272.386
Sep. 2024	39.519.388	6.371.999	2.808.992	780.458	889.825	722.303	283.441
Beschäftigungsquote (Prozent)							
Sep. 2023	69,4	54,3	63,3	69,7	63,3	42,6	24,6
Aug. 2024	69,0	55,3	63,2	68,9	63,6	44,9	29,9
Sep. 2024	69,3	55,8	63,6	69,5	64,0	45,5	30,9
Arbeitslosigkeit (Personen)							
Nov. 2023	2.605.732	980.268	214.222	77.572	51.657	272.103	196.955
Okt. 2024	2.790.529	1.042.643	229.833	83.047	55.229	290.239	205.947
Nov. 2024	2.774.028	1.034.923	231.382	83.282	55.804	286.364	202.620
Arbeitslosenquote (Prozent)							
Sep. 2023	6,6	14,8	7,7	9,2	6,5	30,3	51,3
Aug. 2024	7,2	15,3	8,5	10,0	7,3	30,1	45,8
Sep. 2024	7,0	15,0	8,4	9,9	7,2	29,3	43,9
SGB-II-Leistungsberechtigte (Personen)							
Aug. 2023	5.606.804	2.631.553	403.447	186.194	82.398	933.173	707.772
Jul. 2024	5.570.529	2.656.663	403.301	188.793	80.922	948.359	717.917
Aug. 2024	5.600.622	2.657.337	402.141	187.455	81.152	950.560	718.767
SGB-II-Hilfequote (Prozent)							
Aug. 2023	8,5	21,2	8,9	14,3	6,4	45,6	65,0
Jul. 2024	8,5	20,9	8,9	14,4	6,4	44,8	61,8
Aug. 2024	8,5	20,9	8,9	14,3	6,5	44,9	61,3

Hinweise: Vergleiche auch Hinweise im Abschnitt „Daten und Methoden“.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Ausländerzentralregister, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Statistischen Bundesamtes. Eigene Berechnungen.

Tabelle 2: Arbeitsmarktindikatoren nach Nationalität und Geschlecht

	Männer			Frauen		
	Insgesamt	Deutsche	Ausländer	Insgesamt	Deutsche	Ausländer- innen
Bevölkerungsstand (Personen)						
Okt. 2023	-	-	7.258.082	-	-	6.548.073
Sep. 2024	-	-	7.337.831	-	-	6.641.020
Okt. 2024	-	-	7.354.934	-	-	6.658.465
Beschäftigte (Personen)						
Mai. 2023	20.430.297	16.883.552	3.546.728	18.713.656	16.296.080	2.417.563
Apr. 2024	20.463.721	16.788.946	3.674.725	18.741.076	16.211.264	2.529.740
Mai. 2024	20.506.213	16.805.601	3.700.567	18.787.735	16.230.970	2.556.694
Beschäftigungsquote (Prozent)						
Mai. 2023	70,8	71,5	60,0	67,2	70,3	47,5
Apr. 2024	70,5	71,5	60,1	67,2	70,4	48,5
Mai. 2024	70,6	71,5	60,4	67,3	70,4	48,8
Arbeitslosigkeit (Personen)						
Nov. 2023	1.409.875	923.031	486.836	1.195.857	702.421	493.432
Okt. 2024	1.523.776	996.353	527.416	1.266.753	751.524	515.227
Nov. 2024	1.521.769	996.526	525.238	1.252.259	742.569	509.685
Arbeitslosenquote (Prozent)						
Mai. 2023	6,7	5,4	12,5	6,1	4,2	17,2
Apr. 2024	7,3	5,9	13,4	6,5	4,5	17,4
Mai. 2024	7,2	5,8	13,2	6,4	4,5	17,1
SGB-II-Leistungsberechtigte (Personen)						
Aug. 2023	2.746.923	1.524.465	1.222.435	2.859.881	1.450.733	1.409.118
Jul. 2024	2.764.056	1.503.911	1.260.123	2.806.473	1.409.909	1.396.540
Aug. 2024	2.780.853	1.518.585	1.262.248	2.819.769	1.424.655	1.395.089
SGB-II-Hilfequote (Prozent)						
Aug. 2023	8,2	5,6	18,6	8,8	5,4	24,2
Jul. 2024	8,3	5,5	18,7	8,7	5,3	23,5
Aug. 2024	8,3	5,6	18,7	8,7	5,3	23,5

Hinweise: Vergleiche auch Hinweise im Abschnitt „Daten und Methoden“.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Ausländerzentralregister, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Statistischen Bundesamtes. Eigene Berechnungen.

Infobox: Zur Interpretation der Zahlen im Zuwanderungsmonitor

In diesem Zuwanderungsmonitor werden die wichtigsten Indikatoren der Beschäftigungs-, Arbeitslosen und Leistungsbezugsstatistik nach Staatsangehörigkeit ausgewiesen. Ziel ist es, die wichtigsten Entwicklungen zeitnah und kompakt darzustellen. Aus den hier ausgewerteten statistischen Quellen können allerdings aus folgenden Gründen nur bedingt Schlussfolgerungen über den Stand der Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten gezogen werden:

Erstens unterscheiden sich die Beschäftigungsquoten sehr stark nach der Aufenthaltsdauer. Gruppen, die erst kurz im Land sind, weisen deshalb unter sonst gleichen Bedingungen sehr viel niedrigere Beschäftigungsquoten aus, als Gruppen, die sich schon länger im Land aufhalten. Das schränkt die Vergleichbarkeit zwischen verschiedenen Staatsangehörigkeitsgruppen, die sich im Durchschnitt unterschiedlich lange in Deutschland aufhalten, stark ein.

Zweitens wird hier nach Staatsangehörigkeit, nicht nach Migrationsstatus unterschieden. Sehr viele Personen, die nach Deutschland zugezogen sind, nehmen die deutsche Staatsangehörigkeit an. Ihre Beschäftigungsquoten sind im Durchschnitt sehr viel höher und die Arbeitslosen- und Leistungsbezugsquoten sehr viel niedriger als im Durchschnitt der ausländischen Bevölkerung. Der Mikrozensus und andere Befragungsdaten weisen deshalb sehr viel höhere Beschäftigungsquoten für die Migrationsbevölkerung, die selbst nach Deutschland zugezogen ist, aus, als die Beschäftigungsstatistik für die ausländischen Staatsangehörigen.

Drittens beziehen sich die Angaben der Beschäftigungsstatik auf abhängig Beschäftigte, nicht aber auf Selbständige und Beamte. Die Erwerbstätigenquoten fallen deshalb für deutsche und ausländische Staatsangehörige höher als die hier ausgewiesenen Beschäftigungsquoten aus.

Die Beschäftigungs-, Arbeitslosen- und Leistungsbezugsstatistik enthalten, auch aus Datenschutzgründen, keine Informationen zur Aufenthaltsdauer und zum Migrationsstatus. Für vertiefte Analysen der Arbeitsmarktintegration der Migrationsbevölkerung in Deutschland müssen deshalb zusätzlich Befragungsdaten wie der Mikrozensus, das Sozio-oekonomische Panel und die darin enthaltenen IAB-SOEP-Migrationsstichprobe und IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten, aus denen sich repräsentative Schlussfolgen ableiten lassen, herangezogen werden.

Daten und Methoden

Differenzierung nach Geschlecht

Der deutsche Arbeitsmarkt ist wie in allen Ländern durch Unterschiede in den Beschäftigungs- und Erwerbstätigkeitschancen von Frauen und Männern geprägt. Allerdings sind die Beschäftigungs- und Erwerbstätigkeitschancen von Frauen in den letzten Jahrzehnten deutlich gestiegen. Heute ist die Beschäftigungsquote von Frauen in Deutschland eine der höchsten in der OECD, allerdings arbeiten viele Frauen in Teilzeit (Brücker et al. 2024). Unter der ausländischen Bevölkerung sind die Differenzen in den Beschäftigungsquoten noch etwas größer als im Bevölkerungsdurchschnitt und der deutschen Bevölkerung. Vor diesem Hintergrund haben wir den IAB-Zuwanderungsmonitor erweitert und weisen die wichtigsten Indikatoren für Frauen und Männer nach Nationalität separat aus. Eine detaillierte Beschreibung der geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Arbeitsmarktintegration übersteigt allerdings den Rahmen und die Zielsetzung des IAB Zuwanderungsmonitors, kompakt und zeitnah über die Entwicklung der wichtigsten Arbeitsmarktintegration von ausländischen Staatsbürgerangehörigen in Deutschland zu informieren. Eine ausführliche Analyse zur Entwicklung der Arbeitsmarktintegration von Frauen und Männern in der Migrationsbevölkerung haben wir deshalb für die interessierten Leserinnen und Leser als IAB-Forschungsbericht publiziert (Brücker et al. 2024).

Staatsangehörigkeitsgruppen

EU-27 bezeichnet die 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union seit 1. Februar 2020 (ohne deutsche Staatsangehörige). EU-2 bezeichnet die Beitrittsstaaten vom 1. Januar 2007: Bulgarien und Rumänien. EU-8 bezeichnet die Beitrittsstaaten vom 1. Mai 2004: Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowenien, Slowakei, Tschechien und Ungarn. Asylherkunftsländer bezeichnet Personen mit einer Staatsangehörigkeit der zugangsstärksten Herkunftsländer von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien. Über 70 Prozent der in Deutschland lebenden Bevölkerung aus diesen Ländern sind im Jahr 2020 nach den Angaben des Statistischen Bundesamtes (2021) als Schutzsuchende gemeldet.

Berechnung der Quoten

Die Arbeitslosenquoten im Rahmen der Migrationsberichterstattung werden, im Gegensatz zur amtlichen Berechnungsweise, mit periodengleicher und eingeschränkter Bezugsgröße berechnet. Die hier berichteten Arbeitslosenquoten werden zur Basis der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten plus der Arbeitslosen berechnet und fallen damit definitionsgemäß höher aus als Quoten, die zur Basis aller zivilen Erwerbspersonen berechnet werden. Für Details zur Berechnung der Arbeitslosen-, Beschäftigungs- und Hilfequoten für Ausländer im Rahmen der Migrationsberichterstattung vergleiche Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2016).

Datengrundlage

Informationen zur Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und zum Leistungsbezug basieren auf der Beschäftigungs-, Arbeitslosen bzw. Grundsicherungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

Zahlen zur ausländischen Bevölkerung basieren auf Angaben des Ausländerzentralregisters. Informationen zur Bevölkerung insgesamt beruhen auf der Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes mit zeitverzögerter Bezugsgröße. Zu- und Abwanderungen basieren ebenfalls auf Angaben des Ausländerzentralregisters, ausgewertet zum jeweiligen Stichtag. Die Daten unterscheiden sich damit von anderen Veröffentlichungen, die einen dreimonatigen Nacherfassungszeitraum berücksichtigen, und sind somit noch vorläufig. Es ist damit zu rechnen, dass die Zahlen in den letzten Monatsmonaten durch Nachmeldungen noch etwas steigen werden. Beschäftigte umfassen sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte (am Arbeitsort). Daten zur Beschäftigung für die jeweils letzten vier Monate am aktuellen Rand sind hochgerechnet und noch vorläufig. Für die geschlechterdifferenzierten Auswertungen stehen die Daten allerdings erst mit einer Wartezeit von sechs Monaten zur Verfügung, so dass der Stichtag der geschlechtsspezifischen Auswertungen weiter als der Stichtag der übrigen Auswertungen zurückliegt. 6-monatiger Wartezeit verwendet. Im Dezember 2023 erfolgte eine partielle Revision der Beschäftigungsstatistik. Während die Eckzahlen auf Bundesebene unverändert bleiben, steht eine präzisere regionale Abbildung von Beschäftigten nach dem Wohn- und Arbeitsort im Fokus. Änderungen gibt es in geringem Ausmaß auch bei anderen Merkmalen. Insofern können die ab Dezember 2023 ausgewiesenen Werte von denen vorangegangener Publikationen abweichen. Für weitere Informationen vergleiche den Methodenbericht der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023).

Literatur

Brücker, Herbert; Hauptmann, Andreas; Keita, Sekou; Kosyakova, Yuliya (2024): Die Arbeitsmarktsituation von ausländischen Staatsangehörigen nach Geschlecht. IAB-Forschungsbericht 06/2024.

Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2016): Grundlagen: Methodenbericht – Ergänzende Arbeitslosen-, Beschäftigungs- und Hilfequoten für Ausländer in der Migrationsberichterstattung. Nürnberg, März 2016.

Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2023): Grundlagen: Methodenbericht – Beschäftigungsstatistik – partielle Revision 2023, Nürnberg, Dezember 2023.

Statistisches Bundesamt (2021): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit – Schutzsuchende – Ergebnisse des Ausländerzentralregisters – 2020. Fachserie 1, Reihe 2.4.

Impressum

IAB-Zuwanderungsmonitor November 2024

Veröffentlichungsdatum

04.12.2024

Herausgeber

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Rechte

Diese Publikation ist unter folgender Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht: Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International (CC BY-SA 4.0)

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Bezugsmöglichkeit

https://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/Zuwanderungsmonitor_2411.pdf

Website

www.iab.de

DOI

[10.48720/IAB.ZM.2411](https://doi.org/10.48720/IAB.ZM.2411)